

*Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.*

Irischer Segenswunsch



Aufgrund der jetzigen Situation während der Corona-Zeit werden wir Pfarrerin Abel-Pohlack erst im nächsten Jahr mit einer Feier offiziell verabschieden.

Sie wird den Konfirmandenjahrgang

2019/21 so lange weiter begleiten, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin da ist.

Wir wünschen Pfarrerin Abel-Pohlack aber jetzt schon alles Gute für den „Unruhestand“, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.

ZUHAUSE BLEIBEN

GEMEINDE

POSTILLE

der Prot. Kirchengemeinde Schifferstadt

34. Kalenderwoche 2020



Quelle: pixabay.com



Der nächste **Gottesdienst** findet statt am **23. August 2020** (Pfarrer Erlenwein), um **10 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche**.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung im Pfarramt 1, Tel. 06235/95 93 53 oder per E-Mail:

evpfarramt1@evkirche-schifferstadt.de

Eine Teilnahme ist nur mit Mundschutz möglich. Bitte bringen Sie Ihre eigene Maske mit. Aktuell sind jeden Sonntag immer noch Plätze frei, so dass man auch spontan vorbeikommen kann. Oder rufen Sie samstags noch im Pfarramt an und fragen nach.

Zusätzlich ist die Gustav-Adolf-Kirche weiterhin jeden Tag von 9-19 Uhr für das Stille Gebet geöffnet.

Weitere Angebote unserer Kirchengemeinde:

- Andachten und Impulse auf unserer Homepage: www.evkirche-schifferstadt.de
- Abonnieren Sie uns auf Facebook
- Abonnement unseres Newsletters: newsletter@evkirche-schifferstadt.de



Redaktion:

Pfarrer Michael Erlenwein, Pfarrerin Barbara Abel-Pohlack, Elke Pickard

Auf Wiedersehen!

17 Jahre sind eine lange Zeit. Aber sie können auch wie im Flug vergehen! So kommt es mir jedenfalls vor, wenn ich auf die Zeit hier in Schifferstadt zurückblicke. Unsere vier Kinder sind flügge geworden, in der Gemeinde hat sich viel Neues entwickelt und global hat sich grundlegend vieles verändert, was uns als Kirche zunehmend herausfordert.

17 erfüllte Jahre, in denen ich Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen begleitete, in denen ich Personen aller Altersgruppen kennenlernte, mit ganz unterschiedlichen Lebensentwürfen und Blickwinkeln.

In der Verbandspfarrei, vor allem in Schifferstadt, habe ich viele in Freud und Leid begleitet, habe getauft, konfirmiert, getraut, bestattet, zum Geburtstag besucht oder zu einem Seelsorgegespräch. Mit großer Dankbarkeit denke ich an diejenigen zurück, von denen ich mitnehmen konnte, wie man mit dem christlichen Glauben sein Leben ver- und bestehen kann.

Mit großer Freude denke ich auch an die vielen Jahre Religionsunterricht in der Grundschule zurück. Von den Kindern konnte ich immer neu lernen, wie wir das Evangelium in die Zeit hineintragen können, mit einfachen Worten – und so eine offene, herzliche Kirche vermitteln.

Der Konfirmandenunterricht war dann die Fortsetzung der Begegnungen in der Schule und ich danke den Jugendli-

chen, die sich nach ihrer Konfirmation als MitarbeiterInnen in der Konfirmandenarbeit engagiert haben. Inzwischen sind es 15 aktive Teamer, die mich hier begleiten.

Mit den Vikaren verbindet mich eine ganz besondere Zeit, ich bin mir sicher, dass sich unsere Wege immer wieder kreuzen werden und freue mich über die bereichernden Begegnungen.

Es gab neben der „normalen Arbeit“ in der Gemeinde auch viele Highlights, bei denen sich Menschen haben anstecken lassen, mitzumachen und als Team kreativ und in christlicher Verantwortung die Projekte über lange Zeit zu begleiten und noch weiter voranzutreiben: Weltgebetstage, Krabbelgottesdienste, Ökumenische Pfingstfeste, Tauffeste, Zeltlagergottesdienste...

Wenn ich in mich hineinhöre, empfinde ich Abschiedstrauer, aber auch große Dankbarkeit: Ohne das verantwortliche und oft auch selbstlose Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer wäre das alles nie möglich gewesen. Ich danke dabei auch an die Frauen und Männer, die seit Jahren mit mir im Team in den Altenheimen Gottesdienste feiern und an den Besuchsdienstkreis, der mit großem, zeitlichem Aufwand und Engagement neuzugezogene Gemeindemitglieder begrüßt und Geburtstagsbesuche durchführt. Allen, die mich auf dem Weg und bei meiner Arbeit begleitet haben, unseren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Freunden sage ich von Her-

zen danke für alle Unterstützung und das Vertrauen. Bewusst nenne ich keine Namen, es wären zu viele, die ich aufzählen müsste. Viele haben geholfen, eine lebendige Gemeinde zu sein und die Kirche in den Alltag der Menschen hineinzubringen; Gott mag seinen Segen auf alles legen, was wir unternommen haben, um die Menschenfreundlichkeit Gottes erlebbar werden zu lassen.

Ganz wichtig war mir auch die Ökumene und ich danke den katholischen Schwestern und Brüdern für ihre Offenheit, mit der sie mich von Anfang an herzlich aufgenommen haben. Vieles hat sich auf ökumenischer Ebene hier am Ort getan, besonders in der unmittelbaren Vergangenheit: Ein ökumenischer Aufbruch, der von Gemeindemitgliedern ausgeht. Hier sehe ich eine große Chance für die christlichen Kirchen, dass wir uns wieder auf unsere gemeinsame Basis, das Evangelium, besinnen und uns dazu bekennen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch für die gute Zusammenarbeit vor Ort mit der Kommune und den Vereinen, die der Kirche gegenüber sehr aufgeschlossen sind.

Zu guter Letzt das Wichtigste: Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinem tollen Teampartner und Kollegen Michael Erlenwein. Ich bin sehr

froh, dass wir miteinander für unsere Gemeinde aktiv sein konnten, mit dem „besten Presbyterium der Welt“, und ich habe über die vielen Jahre auch sehr viel lernen und mitnehmen können. Wir haben uns sehr gut ergänzt. Ich wün-



sche ihm viel Kraft, Gottes Segen und weiterhin gutes Gelingen mit unserer Gemeinde.

Nachdem die Gemeinde und die Kirche mit Sorge sehen muss, dass die Personaldecke immer kleiner wird, bete ich

dafür, dass die Gemeinde Strukturen entwickeln kann, trotz der enger gewordenen Möglichkeiten die Menschen zu begleiten, in „Wort und Tat“. Wenn ich etwas dazu beitragen kann, gern! Auch über die bestehenden, persönlichen Bindungen hinaus, die über die Jahre gewachsen sind.

„Der du allein der Ew'ge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unserer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.“ (EG 64,6 – J. Klepper).

Gottes Segen für die Zukunft wünscht Ihnen und Euch in herzlicher Verbundenheit,

Pfarrerin Barbara Abel-Pohlack